

**poly**film

**FILMVERLEIH präsentiert**



Ein Film von Catherine Gund und Daresha Kyi

USA 2017, 90 Min.

**Kinostart: 10. November 2017**

**VERLEIH**

polyfilm Verleih  
Margaretenstrasse 78  
1050 Wien  
[www.polyfilm.at](http://www.polyfilm.at)  
[polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)

**PRESSE**

Sonja Celeghin  
[celeghin@polyfilm.at](mailto:celeghin@polyfilm.at)  
0680 55 33 593

Schlich Chavela wirklich spät nachts in die Schlafzimmer von Frauen wie Ava Gardner, um sie ihren Ehemännern abspenstig zu machen? Lud sie manchmal ihre Waffe, nur um aus Spaß rumzuballern? Hatte sie ausufernde Trinkgelage mit ihren Freunden, die freitags begannen und bis zum darauffolgend Mittwoch dauerten? Lebte sie ein Jahr lang mit Frida Kahlo und hatte eine leidenschaftliche Romanze mit ihr? Chavelas lustvolle, schmerzliche, musikalische und zutiefst spirituelle Reise zu sich selbst ist der Dreh- und Angelpunkt dieser Dokumentation. Ein umwerfendes Porträt einer Frau, die es wagte, auf einzigartige Weise singend, tanzend, sich kleidend und redend ihr Leben zu leben.

## **SYNOPSIS**

Mit seinem lyrischen Aufbau nimmt *Chavela* die Zuschauer mit auf eine bewegende, nachdenklich stimmende Reise durch das Leben der wegweisenden Pionierin Chavela Vargas. Aufnahmen von Catherine Grund aus dem Jahr 1991 zeigen Chavela, die in entspanntem Plauderton mit einer Gruppe junger lesbischer Bewunderinnen spricht, und bieten einen seltenen, intimen Blick auf diese ikonische Sängerin auf dem Höhepunkt ihrer Reise.

Sie gab dieses Interview nach jenen zwölf Jahren, die sie an Alkoholabhängigkeit und an eine schmerzliche Trennung verloren hatte, und bevor sie nach Spanien ging, wo sie wie ein Phönix aus der Asche wieder aufstieg. Stark, lustig und quicklebendig hatte sie ihre besten Jahre nach ihrem 71. Geburtstag. Dieses einzigartige Interview zieht sich als roter Faden durch *Chavela*, der ihr faszinierendes Leben von ihrer Geburt in Costa Rica bis zur Gegenwart in Form leidenschaftlicher Liebeslieder und tiefer Beziehungen erzählt, die die Menschen tief berührt.

## **PRESSE**

„Der Film „Chavela“ ist eine Hommage an eine grandiose Sängerin und extravagante Persönlichkeit.

Das Wort Einsamkeit hat wohl niemand so markerschütternd, aber auch hingebungsvoll besungen wie Chavela Vargas. ‚Soledad‘, mal nüchtern und knapp, mal expressiv und gedehnt intoniert, klingt wie ein Liebeslied. Vargas, bekannt dafür, den Filmen Pedro Almodóvars (mit ihrem Mix aus Melodram und queerer Sexualität) eine Stimme gegeben zu haben, sang über unerfüllte Liebe und Verlust. Dabei eignete sie sich auf radikale Weise ein traditionell männliches Genre der mexikanischen Musik an: das Ranchera.

Mit ihrem tiefen, rauen Timbre und einer einfachen Gitarre befreite sie es vom süßlichen Mariachi-Kitsch. Und sie führte sexuelle Ambivalenzen ein – auch weil sie nicht daran dachte, die Personalpronomen auszutauschen. Also sang sie als Frau über Herzensbrecherinnen, hinzu kam ihr Auftreten in Männerkleidern, Zigarre rauchend und Tequila trinkend. Im katholischen Mexiko sorgte sie damit für gender trouble.“

(Der Tagesspiegel)

## INHALT



Chavela Vargas war eine kühne Pionierin, eine sexuell Gesetzlose, die in einer Zeit zu sich selbst stand, in der es nicht nur gesellschaftlich inakzeptabel war, eine Außenseiterin zu sein, sondern oft auch gefährlich. Sie kam damit durch, denn sie nahm mexikanische Ranchera-Musik, entkernte sie von allem Unnötigen und gab ihr Größe, und das Publikum und ihre Freunde liebten sie dafür. Wie Edith Piaf oder Billie Holiday sang sie die Rancheras mit roher Leidenschaft und tiefem Leiden, genau wie der Blues war. Niemand – vor allem keine Frau – hat je ein Genre so für sich reklamiert wie sie.

Stahl sich Chavela wirklich in die Schlafzimmer von Frauen, um sie ihren Ehemännern vor der Nase wegzustehlen? Zog sie sie wirklich auf ein weißes Pferd und ritt mit ihnen davon? Schnappte sie sich wirklich eine Pistole und schoß damit nur zum Spaß? Oder die gigantischen Saufgelage mit Freunden, die freitags begannen und am darauffolgenden Mittwoch endeten? Verließ sie die Party, nachdem sie bei Elisabeth Taylors Hochzeit mit Mike Todd in Acapulco gesungen hatte, wirklich mit Ava Gardner? Allgemein als „Die Schwarze Legende“ bekannt, sind dies nur ein paar der unglaublichen Gerüchte, die die Leute gern über Chavela erzählen. Viele von ihnen verbreitete sie selbst. Manche sind wahr. Als wilde, unterhaltsame Geschichtenerzählerin bekannt, suchte sich Chavela die Geschichten aus, die ihr selbst am besten gefielen, hauchte ihnen Leben ein und verbreitete sie.

Während ihrer unglaublichen Reise von einer 14-jährigen Ausreißerin aus Costa Rica zur weltbekannten Grammygewinnerin und mexikanischen Ikone nahm diese Traumweberin einfach Versatzstücke dessen, was sie war, und dessen, was sie sein wollte, und verwob sie zu einer Wirklichkeit.

War sie nun eine Lügnerin? Sagen wir einfach, als jemand, der gerne Schindluder mit Daten, Zeiten, Orten und Ereignissen trieb, hatte sie kein Interesse an harten Fakten. In einem Interview zum Beispiel erzählte sie, sie lebte einen Monat bei Frida und Diego, während sie in anderen sagte, es sei ein Jahr gewesen, fünf Tage oder

fünf Jahre. Welchen Unterschied machen schon diese Details? Für sie war der Sinn einer Geschichte, dass sie einen zum Nachdenken brachte und, wichtiger noch, welche Gefühle sie in einem auslöste. Was am meisten zählte war die Liebe, die sie mit Frida teilte und wie diese Liebe sie für immer veränderte. Zumindest sagte sie das. Andere erzählen, dass Chavela in dem Moment, in dem Frida ihr sagte, sie liebe sie auch, die Beine in die Hand nahm und niemals wiedergesehen wurde!

Obwohl sie sich niemals offiziell als lesbisch outete, bis sie 81 Jahre alt war, bastelte sie von sich eine kunstvolle öffentliche Persona als starke, rebellische, freidenkerische, sexy Außenseiterin, die ihren eigenen Weg ging. „Mein ganzes Leben lang war ich eine Frau mit starkem Charakter. Sogar als Kind schon. Ich machte immer alles selbst. Niemand brachte mir bei, ich selbst zu sein. Ich lernte das selbst durch meine Tränen, mein Leiden, mein Glücklichein und meine Lügen.“

Wie alle guten Legenden hinterließ Chavela eine Spur gebrochener (und dennoch leidenschaftlich loyaler) Herzen, aber sie kann uns nicht mehr verraten, warum sie offenbar nie das Glück in der Liebe fand. Wir wissen, dass sie sich nach zu vielen Nächten mit der Boheme in ihrer Affäre mit dem Tequila verlor und auf der Straße endete, abhängig von der Güte Fremder. Wir wissen, dass sie so lange nicht mehr sang, bis die Leute dachten, sie sei tot. Dass sie unermesslich gelitten hat. Das hört man in ihrer Stimme.

Ein Kunstwerk zu erschaffen, das ein so flüchtiges wie geniales Wesen erfasst und ehrt, braucht einen innovativen Ansatz des *story tellings*, der sich weniger auf die chronologische Abfolge oder auf feste Fakten verlässt als vielmehr auf den spirituellen und emotionalen Eindruck ihrer Erfahrungen, auf die Wirkung, die sie auf andere hatte, auf das, was sie in deren und auch in unseren Leben ausmachte, und die nachhaltige Wirkung ihrer Musik. Indem wir Chavelas Spur gefolgt sind, haben wir einen bewegenden, provokanten Film gemacht, der die Tiefen ihrer Reise auslotet und die Höhen vermisst und dabei die vielen Arten untersucht, in denen sie, wie viele Künstlerinnen und Künstler, sich wiederholt „selbst durch sich selbst erschaffen“ hat. Durch Musik, Lyrik, aktuelles und Archivmaterial, das viele von Chavelas eigenen machtvollen Worten enthält, erzählen wir die Geschichte ihres grimmigen Kampfes darum, authentisch zu sein. Ihre freudvolle, leidvolle, musikalische und zutiefst spirituelle Reise zur Selbstakzeptanz sind Herz und Seele von *Chavela*.

## ANMERKUNG DER REGISSEURIN – Catherine Gund



Ein paar magische Monate lang fand ich mich etwas südlich von Mexico City wieder, liebend und lebend im warmen Winter von 1992. Meine Freundinnen spielten mir Chavelas Lieder auf Plattenspielern vor und erzählten mir von ihren Frauengeschichten, ihrem unwiderstehlichen Reiz, ihrer tiefen Stimme, ihrer Verwegenheit. Sie bewegte alle, die ihr begegneten. Ich musste sie treffen. Bevor mit Handys eine Kamera in jeder Tasche steckte, trug ich überall meine Videokamera in meinem Rucksack mit mir. Ich bat meine Freundinnen, mir ein persönliches Treffen mit Chavela zu ermöglichen. Ich wollte ihr in meinem schlechten Spanisch Fragen stellen, sie dazu bringen, ihr großartiges Lachen zu lachen, wollte ihre Anziehungskraft spüren und ihre rauhe Stimme hören. Ich fragte sie, ob ich unsere Unterhaltung auf Video aufnehmen dürfe. Sie war einverstanden, und sie enttäuschte nicht. Es ist kein Wunder, dass sie „Die rauhe Stimme der Zärtlichkeit“ genannt wird. Ich war förmlich von ihrer Fähigkeit besessen, Menschen einzusaugen. Ich war fasziniert von ihrer Leichtigkeit und Ruhe, ihrer Männlichkeit. Und von ihren Liedern. Doch als ich wieder nach Hause kam, legte ich die Mastertapes beiseite.

Ein Jahrzehnt später kreischte ich mit ihren anderen Fans, ich lächelte mit geschlossenen Augen und träumte, als sie in der Carnegie Hall auftrat. Später dann, inmitten der Freunde, die sie so geliebt hatten, trauerte ich, als sie vor drei Jahren im Alter von 93 Jahren starb. Und endlich, vor drei Jahren, entschied ich mich, meine Archivaufnahmen auszugraben und zu sehen, was ich all diese Jahre zuvor aufgenommen hatte. Und da war Chavela in all ihrer Pracht – entspannt, selbstbewusst und poetisch in ihrer rauhen Ehrlichkeit. Es war eine wahre Goldgrube. Für mich ist Chavelas Leben kein warnendes Beispiel, sondern eine reichhaltige, unterirdische Dimension unseres eigenen Lebens. Sie ist kein Vorbild, sondern eine Muse.

Meine Freundin Daresha und ich wollten schon immer einen Film zusammen machen, also zeigte ich ihr einen kleinen Ausschnitt. Sie war fasziniert. Bevor sie überhaupt wusste, wer Chavela war und was sie erreicht hatte, hatte sie sich ebenfalls in sie verliebt und wollte den Film mit mir produzieren und drehen. Es war ein nahtloser, leichter, sogar freudvoller Übergang. Wir wollen unsere Leidenschaft und unsere Entdeckung mit anderen teilen. *Chavela* entstand aus unserer gemeinsamen Offenbarung, Untersuchung und dem verzweifelten Versuch, uns an die vertraute und dennoch unnachahmliche Magie Chavelas zu halten.

Die Bedeutung dieses Films liegt in seiner Fähigkeit, einen machtvollen Akkord in all jenen anzuschlagen, die ihn sehen, in den Zuschauern die Erinnerung an ihre tiefste Leidenschaft und ihr tiefstes Verlangen zu wecken und sie fühlen zu lassen, dass Liebe ein fruchtbares, wenn auch abstraktes Land ist, in dem man leben kann.

## ÜBER CHAVELA



Pedro Almodóvars Filme spielten eine wichtige Rolle, um ihre Karriere auf ein internationales Level zu heben. Wann auch immer er sie in der Öffentlichkeit vorstellte, kniete er sich nieder und küsste die Bühne, bevor sie an Orten wie der Carnegie Hall in New York, dem Olympia Theatre in Paris oder der Plaza de España sang. Chavela trat 1967 auch in dem Film *La Soldadera*, Werner Herzogs *Schrei aus Stein* and Julie Taymor's *Frida* auf und sang „Tú Me Acostumbraste“ („Because of You, I Got Accustomed“) in Alejandro González Iñárritus *Babel*.

Zu Lebzeiten nahm Chavela 80 Alben auf, erhielt den Spanischen Grammy für ihr Lebenswerk und war die zweite Frau, die Spaniens wichtigsten Kunstpreis erhielt, das Große Kreuz Isabellas der Katholischen. Sie stand vielen prominenten Künstlern und Intellektuellen nahe, darunter Juan Rulfo, Agustín Lara, Frida Kahlo, Diego Rivera, Dolores Olmedo, José Alfredo Jiménez, Lila Downs und Joaquín Sabina.

2012 starb Chavela im Alter von 93 Jahren, nachdem sie mit ihrem letzten Album *La Luna Grande* auf Tour war, ein Tribut an den Dichter García Lorca, mit dessen Geist sie täglich kommunizierte.

Als Isabel Vargas Lizano in Costa Rica geboren, lief Chavela Vargas (1919-2012) in ihren frühen Teenagerjahren von Zuhause weg und fing an, auf der Straße zu singen. In den 1950ern wurde sie ein Liebling der erblühenden Bohème-Szene von Mexiko-Stadt. Sie forderte die mexikanische Mainstream-Moral heraus, indem sie Hosen trug, Tequila trank und Zigarren rauchte. Dabei sang sie „Rancheras“, Liebeslieder an Frauen, und weigerte sich, diese an Männer zu adressieren. „Sie war das grüne Chile“, erinnert sich Elena Poniatowska, die Grande Dame der mexikanischen Schriftstellerei. Obwohl sie viele Jahre im Verborgenen lebte, weil sie mit ihrem Alkoholismus zu kämpfen hatte, wurde Chavela von einer Huichol-Indianderfamilie wieder gesundgepflegt, die sie auch in den Schamanismus einführte. Ihr restliches Leben war sie auch als „La Cupaima“ bekannt, als „letzte Schamanin“. Ihr fantastisches Comeback begann mit 72 Jahren, als der spanische Filmemacher Pedro Almodóvar sie entdeckte und ihre Musik in zahlreichen seiner Filme verwendete.

## BIOGRAPHIEN

### Catherine Gund, Produzentin und Regie

Catherine Gund, die Gründerin und Leiterin von Aubin Pictures, ist eine Emmy-nominierte Produzentin, Autorin und Aktivistin. Ihre Medienarbeit konzentriert sich auf strategische und nachhaltige soziale Veränderung, Künste und Kultur, HIV/AIDS - und Fortpflanzungsmedizin und Umwelt.

Ihre Filme, darunter *Chavela*, *Dispatches from Cleveland*, *American Rhapsody*, *Born to Fly* (Emmy-nominiert), *What's On Your Plate?*, *A Touch of Greatness* (Emmy-nominiert, Hamptons' Starfish Preis), *Motherland Afghanistan*, *Making Grace*, *On Hostile Ground* und *Hallelujah!* - wurden weltweit auf Festivals, in Kinos, Museen und Schulen und im Fernsehen gezeigt. Gund ist in mehreren Vorständen vertreten, wie Art Matters, Solidaire, Osa Conservation und The George Gund Foundation.

Sie begründete die Third Wave Foundation mit, die junge Frauen und Transgender-Jugendliche unterstützt, und DIVA TV, eine Unterstützengruppe von ACT UP/NY. Sie war Gründerin von BENT TV, einem Videoworkshop für schwule, lesbische, bisexuelle und Transgender-Jugendliche.

Sie war an den Gründungen des Bard Early Colleges, von Iris House, Working Films, Reality Dance Company and The Sister Fund beteiligt und arbeitete ebenfalls für MediaRights.org, The Robeson Fund of the Funding Exchange, The Vera List Center for Art and Politics an der New School und The Astraea Foundation. Gunds aktuellstes Projekt, *Dispatches from Cleveland*, umfasst fünf Kurzfilme, die die Ermordung des 12-jährigen Tamir Rice durch Polizisten untersuchen. Ihr anderer Film, *Born to Fly*, erweitert die Grenzen zwischen Kunst und Aktion, indem wir die Choreographin Elizabeth Streb und ihre Tänzer beim Versuch des menschlichen Fliegens begleiten. Catherine Gund lebt mit ihren vier Kindern in New York.

### Daresha Kyi, Produzentin und Regie

Daresha Kyi ist seit mehr als 25 Jahren eine mehrfach ausgezeichnete Filmemacherin und Fernsehproduzentin. Sie schloss die NYU Filmhochschule ab und gewann für ihren vielfach ausgezeichneten Kurzfilm *Land Where My Fathers Died* ein Stipendium von TriStar Pictures, um das Regieprogramm des American Film Institute (AFI) besuchen zu können. Sie hatte den Film, im Isaiah Washington auftrat, selbst geschrieben, produziert und dabei Regie geführt.

Gerade produzierte sie den ausgezeichneten Kurzfilm *Thugs, The Musical* mit David Alan Grier und Margaret Cho. Sie arbeitete ebenso als Fernsehproduzentin - kürzlich bei *Totally Biased* mit W. Kamau Bell, *La Voz Kids* (Telemundo's The Voice for children) und schrieb für die Wochenend-Show *Arise & Shine* mit Richard Pryors Tochter Rain. Sie führte Koregie und produzierte bei Aubin Pictures' *Chavela* und *Dispatches From Cleveland* mit.

# STAB

## **PRODUKTION & REGIE**

Catherine Gund und Daresha Kyi

## **GESCHÄFTSFÜHRENDE PRODUZENTEN**

Lynda Weinman und Bruce Heavin

## **KOPRODUZENTINNEN**

Pepita Serrano und Agnes Gund

## **KAMERA**

Catherine Gund (Mexiko), Natalia Cuevas (Mexiko), Paula Gutierrez (Spanien)

## **TON**

Isabel Muñoz, Elena Coderch

## **SCHNITT**

Carla Gutierrez

## **MUSIK**

Gil Talmi

## **PRODUKTIONSLEITERINNEN**

Laura Tatham, Laura Piloni

## **SCHNITTASSISTENZ**

Hajer Salem

## **BERATENDE PRODUZENTEN**

Lourdes Portillo, Juan Mandelbaum

## **ARCHIV PRODUKTION**

Adrián Gutiérrez

## **AUDIO POSTPRODUKTION**

Sync Sound, Inc.

## **POST PRODUKTION**

Motion Pictures Enterprises Inc.

## **PRODUKTION**

Aubin Pictures

## **MIT**

Chavela Vargas

## **UND**

Pedro Almodóvar, Elena Benarroch, Miguel Bosé, Alicia Elena Pérez Duarte y Noroña, Liliana Felipe, Patria Jiménez, Flores, Laura García-Lorca, Martirio Gira, Mariana Gyalui, José Alfredo Jiménez Jr., Eugenia León, Tania Libertad, Diana Ortega, Tlany Ortega, Jesusa Rodríguez, Marcela Rodríguez, Betty-Carol Sellen